

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 *M.* 10 *S.*, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 *M.* 15 *S.*; auswärts 1 *M.* 45 *S.* Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 102.

Samstag, 22. November 1890

26. Jahrgang.

Bestellungen auf die
wöchentlich 3 mal
erscheinende „**Wildbader Chronik**“
samt „**Illustr. Unterhaltungsblatt**“ für den
Monat Dezember

werden täglich von der Expedition, sowie von allen Postämtern und Postboten entgegen genommen.

Der Abonnements-Preis pro Monat beträgt **40 Pfg.**

Wochen-Rundschau.

Wildbad, 21. November.

In der letzten Zeit sind mehrere württembergische, größtenteils nach Preußen kommandierte Generale in den Ruhestand versetzt worden, und es heißt, daß die Liste der Generalspensionierungen noch nicht abgeschlossen sei. Die Sache erregt nachgerade Aufsehen, da sich die Pensionierungen fast ausschließlich auf württembergische Generale erstrecken. — Am 4. Dezbr. findet in Ellwangen die Wahl eines ritterschaftlichen Abgeordneten für den Jagdkreis an Stelle des † Freiherrn von Stetten, am 18. Dezbr. die Ersatzwahl in Maulbronn und Gerabronn für die zurückgetretenen Abgeordneten dieser Bezirke statt. — In der demokratischen Presse werden die Matrikular-Beiträge Württembergs an das Reich aus verschiedenen Jahrgängen seit 1874 aufgezählt wobei die fortlaufend höheren Summen auch mit fortlaufend fetterer Schrift gedruckt sind. Mit den hohen Summen will jene Presse offenbar ihre Leser vor der Kostspieligkeit des Reiches grübeln machen und in ihnen den Glauben erwecken, daß sie jene hohen Summen wirklich durch ihre Steuerzettel zu bezahlen hätten. Das ist aber eine niedrige Entstellung der Wahrheit. Das deutsche Reich zahlt bekanntlich an die Einzelstaaten sogen. Ueberweisungen aus und zwar seit dem Jahre 1880. Seit jener Zeit haben die wirklichen Matrikularbeiträge Württembergs geschwankt zwischen 4,543,000 und 2,305,000 *M.*, in den letzten 2 Jahren aber, welche rechnungsmäßig abgeschlossen sind, hat Württemberg vom Reich mehr erhalten als es an das Reich bezahlt hat, nämlich von 1888/89 1,027,000 *M.* u. 1889/90 sogar 4,400,000 *M.* Die finanzielle Inanspruchnahme Württembergs durch Leistungen an das Reich ist also wesentlich zurückgegangen, denn in den 70er Jahren hatte es jährlich durchschnittlich 6 1/2 Millionen an das Reich zu bezahlen. Wenn in der Zukunft die Matrikularbeiträge an das

Reich und des letzteren Ueberweisungen an Württemberg sich ungefähr gleich kommen, so darf man nicht vergessen, daß die heurige reiche Ernte die Einnahmen des Reiches aus Kornzöllen verringern wird und daß andererseits das Invaliden- und Altersversorgungsgesetz für die Arbeiter eine bedeutende Summe verschlingt. — Die deutsche Reichshauptstadt ist zu einem förmlichen Wallfahrtsort geworden, nämlich für die Ärzte, nicht nur aus allen Ländern Europas, sondern sogar aus den fernsten Weltteilen. Sie alle wollen das neuentdeckte Mittel des Professors Dr. Koch zur Heilung der Schwindsucht kennen lernen. Die heimtückische Krankheit rafft nach seiner Schätzung allein in Deutschland jährlich 130—150,000 Menschen schon in den jungen Lebensjahren hinweg, auf der ganzen Welt mindestens 2 1/2 Millionen Menschen! Allen diesen Unglücklichen die Möglichkeit einer normalen Lebensdauer verschafft zu haben ist das unsterbliche, gar nicht hoch genug zu schätzende Verdienst eines deutschen Arztes, der mit unermüdlichem Forscherfleiß erst die Ursachen der Tuberkulose, und dann auch das Mittel zu deren Heilung entdeckte. Dr. Koch ist erst 47 Jahre alt und es ist ein Verdienst des Fürsten Bismarck, ihn an das Reichsgesundheitsamt nach Berlin berufen und so in den Stand gesetzt zu haben, seine für die Menschheit so nützlichen Forschungen zu betreiben und der deutschen Wissenschaft zu einer so großen Ehre zu verhelfen. Dr. Koch hat das schändliche Anerbieten von Berliner Kapitalisten, gegen angemessene Entschädigung ihnen den Alleinverkauf seines Heilmittels zu überlassen, entrüstet abgewiesen. Ohne Zweifel wird der deutsche Reichstag diesem Wohltäter der Menschheit ein Geschenk der deutschen Nation votieren, und zwar in einer Summe, die mit seiner großartigen Erfindung auch im Einklange steht. — Der preußische Landwirtschaftsminister Dr. Freiherr von Lucius ist von seinem Amte zurückgetreten und hat in dem bisherigen Regierungspräsidenten von Heyden bereits einen Nachfolger erhalten. Letzterem fällt die schwere Aufgabe zu, einerseits die Vieheinfuhr aus dem Auslande zu erleichtern, andererseits aber auch die Einschleppung von Viehseuchen kräftig zu verhindern, also sozusagen Feuer und Wasser in eine glückliche Mischung zu bringen. — In ungarischen Abgeordnetenhaus ist eine heftige Kulturkampfdebatte entbrannt. Die ungarischen Bischöfe verlangen nämlich, daß die katholischen Kinder, auch wenn sie in evangelischen Gemeinden geboren sind, nur von katholischen Geistlichen in die Standesregister eingetragen werden dürfen (sog. Wegtaufungen.) Die Regierung und die Mehrheit des unga-

rischen Parlaments ist aber gegen diese Neu-erung und es wäre leicht möglich, daß in Ungarn die Standesregister den Geistlichen ganz abgenommen werden. — Die Franzosen sind sehr ärgerlich darüber, daß nicht ein Franzose das Koch'sche Heilmittel gegen die Schwindsucht entdeckt hat, sondern einer von den verhaßten Preußen. Einzelne Blätter behaupten zwar, ein durchaus sicheres Mittel gegen die Schwindsucht sei in Frankreich längst erfunden. Leider hat aber bisher kein Mensch etwas davon erfahren. Trost in diesem patriotischen Schmerz finden übrigens die Franzosen darin, daß die Bank von Frankreich der Bank von England mit 75 Millionen Francs in Gold hat aus helfen können. Nun brüsten sie sich mit ihrem Reichtum und mit der Kaufkraft der Pariser Börse, aber auch in dieser Hinsicht dürften sie zu früh frohlockt haben. — An der Londoner Börse ist eine Art Krach ausgebrochen von dem heute noch kein Mensch sagen kann, wie weit seine Folgen reichen werden. Eines der allergrößten Bankhäuser der Welt, Baring Brothers ist nämlich in große Schwierigkeiten geraten und nur die ausgiebige Hilfe der ganzen englischen Finanzwelt vermag eine schwere Krisis vorläufig noch zu bannen. Zu diesen schweren Geschäftsforgen der Engländer kam in letzter Woche noch der Untergang eines ihrer neuesten Kriegsschiffe, ein gräßliches Eisenbahnunglück bei Taunton und je ein Zusammenstoß von Personenzügen in London und Edinburg. Großen Skandal verursachte auch der Ehescheidungsprozeß des Kapitäns D'Shea, bei welchem der Frennführer Barnell arg blosgestellt wurde. Letzterer will übrigens im Einverständnis mit seinen Parteigenossen seine politische Rolle im Parlament fortsetzen. Unangenehmes Aufsehen erregt endlich die Entdeckung, daß der englische Kriegsminister Stanhope für die britische Armee für viele Millionen ein neues Repetiergewehr angeschafft hat, welches sich jetzt als nicht brauchbar erweist. — Der Wahllampf in Italien nimmt eine immer günstigere Wendung für das Cabinet Crispi. Die Opposition ist unter sich vollständig zerfallen, so daß deren Führer Imbriani mißmutig seine Führerrolle niedergelegt hat. — Die Königin Emma von Holland hat nun doch die Regenschaft für ihren kranken Gemahl, dessen Zustand unverändert ist, übernehmen müssen. — Aus Rußland kommen wieder Nachrichten von neuen Truppennachschüben an die weiltliche Grenze. Auf den telegraphischen Dank des Zaren an den Kaiser von Oesterreich, für die herzliche und glänzende Aufnahme seines Sohnes in Wien, kann man also keine großen politischen Hoffnungen bauen. Mit Rußlands Kriegs-

rüstungen hängt auch die Thatsache zusammen, daß General Gurko, trotz des bekannten Justizmordes, der jetzt einfach abgeleugnet wird, auf seinem Posten als Generalgouverneur in Warschau bleibt. Gurko ist einer der bestfährigsten Heerführer Rußlands und der Zar kann ihn also nicht entbehren.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Nov. Die Königin hat sich eine leichte Erkältung zugezogen, weshalb die Empfänge bei der hohen Frau einstweilen eingestellt sind.

Das Mil.-Verord.-Bl. meldet die Ernennung der Generale Graf v. Zeppelin, Kommandirt nach Preußen und vorl. attachirt dem Stabe des Generalkommandos des 15. Armeekorps, Freih. Schott v. Schottenstein, komm. nach Preußen als Kommandeur der 30. Division, und Freih. v. Falkenstein, Komm. der 52. Inf.-Brig. (2. R. würt.) zu Generallieutenants; ferner die Genehmigung des Abschiedsgefuchs des zuletzt nach Preußen kommandirt gew. Generallieut. v. Clausen.

Der frühere württembergische Hauptmann Miller und Curt Abel, bekannt durch ihre vielbesprochenen Streitschriften, haben sich zur Herausgabe einer neuen Monatschrift „Das deutsche Reich“ vereinigt; das Unternehmen ist der Reform auf allen Gebieten gewidmet, die in Deutschland einer Umwandlung bedürfen.

Gaunskatt. Für das städtische Areal, welches die Militär-Verwaltung für einen neuen Exercierplatz erwerben will, verlangen die bürgerlichen Kollegien die Summe von 630 700 M. Da die Militär-Verwaltung 10% in Abzug bringen will, ist noch keine Einigung erzielt worden.

Freudenstadt, 18. Novbr. Ein wegen Landstreicherei und anderer Vergehen verdächtiger junger Mensch, welcher vom Landjäger in Baiersbrunn festgenommen war, machte auf dem Transporte vom Murgthal hieher einen Fluchtversuch, indem er in die hart an der Straße vorüberfließende gegenwärtig sehr wasserreiche Murg sprang, dabei aber in einen sehr tiefen Sumpfen geriet und unfehlbar ertrunken wäre, wenn ihn nicht der Landjäger mittelst Darreichen einer Stange aus dem Wasser gezogen hätte. Durch dieses Bad etwas abgekühlt, konnte der Weitertransport in das Amtsgerichtsgefängnis ohne weiteren Fluchtversuch erfolgen.

Salzletten, O.A. Horb, 19. Nov. Dem „D. B.“ zufolge ist das „schlafende Mädchen“ über welches s. B. berichtet wurde, nach etwa acht Wochen erwacht, aber bis jetzt bei sonstigem Wohlbefinden stumm geblieben.

Gübingen, 19. Nov. Heute abend stürzte sich eine Dienstmagd vom Hirsauer Steg rücklings in den Neckar, wurde jedoch von einem vorübergehenden Soldaten lebend herausgezogen. Die Unglückliche hatte 5 Mark des von ihrer Herrschaft anvertrauten Geldes verloren und suchte in Verzweiflung hierüber den Tod.

Grisingen, 15. Nov. Der Güterzug 615, der von Stuttgart nach Ulm geht, ist heute früh nach 3 Uhr auf der Geislinger Steige abgerissen, wobei mehrere Wagen stark beschädigt wurden. Der Zug mußte in Abteilungen nach Amstetten geführt werden. Zum Glück ist bei dem Unfall niemand verletzt worden. Der Paris-Wiener Schnellzug, welcher hierdurch in seinem Kurs aufgehalten war, erlitt eine zweiwöchentliche Verspätung.

Ulm, 18. Nov. Die Liste der Redner am Katholikentag ist nun festgestellt. Es spricht Oberbürgermeister Untersee-Gmünd über

die Notwendigkeit der Bekämpfung der Sozialdemokratie. Landrichter Kiene-Hall erörtert die Schulfrage, beziehungsweise die Stellung, zu den bekannten Forderungen der Demokratie Reichstagsabgeordneter Stadtpfarrer Göfer-Saulgau redet über die Presse, Reichstags- u. Landtags- Abgeordneter Landrichter Gröber-Heilbronn über die Orden.

Ulm, 19. Nov. Der Schutzmann Halbritter von Göppingen erbat sich vorige Woche einen Urlaub nach Geislingen, wo er Verwandte hat, kehrte aber nicht zurück. Da er die Krankenkassengelder einzuziehen hatte, schöpste man Verdacht. Die Untersuchung ergab, daß er 300 M. Krankenkassengelder unterschlagen hat. Er wird stechbrieflich verfolgt.

Blaubeuren, 19. Novbr. Nach soeben hier eingetroffenen Nachrichten hat ein 68jähr. Armenhäusler in Aisch seine Frau erschlagen.

Das Bad **Ditzenbach** samt Quelle wurde an die Kongregation der barmherzigen Schwestern von Gmünd um die Summe von 35 000 Mark verkauft.

Endersbach. Wie enorm lohnend die Obstbaumzucht sich gestalten kann, geht daraus hervor, daß von einem einzigen Apfelbaum hier in diesem Jahre bereits 25 Zentner Früchte geerntet wurden. Rechnet man den Zentner zu 5 Mark, so ergibt sich von diesem einzigen Baume eine Einnahme von 125 Mark.

Rundschau.

Pforzheim. Das Gasth. zur „Krone“ hier ist inklusive Inventar durch Vermittlung des Güteragenten Metzger für 124 000 M. an Herrn Julius Fels, Kaufmann hier, verkauft worden.

Berlin, 18. Novbr. Nach der morgen 4 Uhr nachmittags stattfindenden Ziviltrauung des Prinzen Adolf von Schaumburg mit der Prinzessin Vittoria erfolgt große Auffahrt der Kaiserin Friedrich nach dem Schloß in sechs-spännigem Galawagen mit zwei Vorreitern, Fackelträgern und einer Esorte des 1. Garde- Dragoner-Regiments Königin von England.

Berlin, 18. Nov. Die Arbeiterschuttkommission nahm den wichtigen Kontraktbruchsparagraphen (125) in folgender Fassung an: „Hat ein Geselle oder Gehilfe rechtswidrig die Arbeit verlassen, so kann der Arbeitgeber als Entschädigung für den Tag des Vertragsbruchs und für jeden folgenden Tag der vertragsmäßigen oder gesetzlichen Arbeitszeit, höchstens aber für 6 Tage, den Betrag des ortsüblichen Taglohns fordern. Diese Forderung ist an den Nachweis eines Schadens nicht gebunden. Durch Geltendmachung der Forderung wird der Anspruch auf Erfüllung des Vertrages und auf weiteren Schadenersatz ausgeschlossen. Dasselbe Recht steht dem Gesellen oder dem Gesellen gegen den Arbeitgeber zu, wenn er von diesem vor rechtmäßiger Beendigung des Arbeits-Verhältnisses entlassen worden ist.“

Berlin, 19. Nov. Von Dr. Kochs Heilmittel ist augenblicklich kein Vorrat vorhanden. Nach Ergänzung des Materials soll dasselbe in folgender Weise abgegeben werden: an die Universitätskliniken und die großen Krankenhäuser in Berlin, an die Universitäten und die großen Krankenhäuser im Reich, an die großen Kliniken in Wien, Paris, London, an alle hervorragenden Ärzte im Reich, endlich an Privatärzte. — Die Versuche über die Heilwirkung des Mittels sind noch nicht abgeschlossen. Es besteht die Besorgnis, daß bei Lungentuberculose eine Erstikung der Patienten eintreten kann, falls die aufgestoßenen Partikel in der Luftröhre stecken bleiben. Da-

gegen hat sich das Mittel bei Kehlkopftuberculose vollständig bewährt. Bei tieferen Leiden ist dessen Wirksamkeit noch ungewiß, doch hofft Koch alle Schwierigkeiten überwinden zu können.

Der Wiener Professor Albert sagte in seiner Besprechung von Kochs Heilmethode: „Bewahren Sie erstens Ruhe und kaltes Blut, die Menschheit befindet sich in einem Taumel, der gar gewaltig absteigt von der nüchternen streng-wissenschaftlichen Form der Äußerungen Kochs. Koch selbst sagt, daß mit dem Mittel in inveterierten Fällen der Lungenschwindsucht die Heilung nicht zu erzielen sei. Die Tuberculosen befinden sich in der größten Hoffnungslosigkeit; alle diese Leute werden nach Berlin zusammenströmen und daselbst Heilung suchen. Wenn die Resultate den Erwartungen nicht entsprechen, wird es heißen, das neue Mittel ist Schwindel. Dieser Taumel sei darnach angethan, der überaus wertvollen Entdeckung den Todesstoß zu versetzen.“

Der sächsische Oberlieutenant a. D. v. Egidy, welcher wegen des von ihm verfaßten Aufsehen erregenden Buches „Ernte Gedanken“ seinen Abschied nehmen mußte, wird in nächster Zeit eine weitere Schrift veröffentlichen. In derselben will v. Egidy das Banner der Wiedervereinigung aller Christen im ursprünglichen Christentum vor aller Welt entrollen, und die erweiterten kirchlichen Formen genauer darlegen, die eine Bekenntnisgemeinschaft aller gesitteten Menschen ohne Weiteres ermöglichen.

Paris, 19. Nov. Der russische General Selicerstoff wurde gestern vormittag im Hotel Baden mit einer Schußwunde bewußtlos aufgefunden. Man glaubt an einen Mord. Die Kugel wurde abends ausgezogen; der Zustand des Verwundeten ist hoffnungslos.

Gemeinnütziges.

Zehn Petroleum-Regeln.

Aus Anlaß der zahlreichen Unglücksfälle beim Gebrauch des Petroleums, welche teils durch Explosionen, teils durch falschen Gebrauch des Petroleums, wie z. B. durch das höchst gefährliche Zugießen von Petroleum in brennendes Feuer entstehen, mögen die nachstehenden Regeln in Erinnerung gebracht werden, durch deren gewissenhafte Befolgung solchen Gefahren mit Sicherheit vorgebeugt werden kann.

1. Das Petroleum ist am besten in Blechgefäßen und an kühlen Orten aufzubewahren. Explosionen finden nur statt, wenn das Petroleum sich in gasförmigem Zustande befindet, in welchem es schon bei einer Erwärmung von 25 Grad Reaumur gelangen kann.

2. Das Um- und Einfüllen des Petroleums darf nur bei Tageslicht, keinesfalls aber in der Nähe von einem Feuer oder einer Lichtflamme geschehen. Ein Vergießen des Petroleums führt leicht zur Entzündung, zur Explosion des Gefäßes und zu lebensgefährlichen Verbrennungen. Unbedingt unstatthaft ist das Nachgießen von Petroleum in eine brennende Lampe.

3. Der Docht muß beim Einziehen in die Lampe völlig rein und trocken sein. Zu dünner Docht führt zur Erhitzung des Brenners und damit des Oels. Feuchter oder zu dicker Docht saugt schlecht. Das Trocknen des feuchten Dochtes geschieht am besten mit einem heißen Bügeleisen.

4. Docht und Brenner müssen täglich von allen kohligen Resten befreit werden. Eine Petroleumlampe, welche längere Zeit nicht im Gebrauch war, ist vor der Wiederbenützung mit besonderer Sorgfalt zu reinigen. Kohlige

Reste erhizen den Brenner, ungleich geschnittener Docht verursacht Ruß.

5. Die Luftzüge des Brenners sind täglich zu reinigen. Schadhafte Brenner sind durch neue zu ersetzen. Reinhaltung der Luftzüge bewirkt eine günstige Abkühlung des Brenners, der beim Anzünden leicht verunreinigt wird.

6. Das Del im Behälter darf nie vollständig ausbrennen, der Behälter muß vielmehr stets so viel Petroleum enthalten, daß der Docht in dasselbe eintaucht. Sobald der Docht aus Mangel an Petroleum trocknet, brennt die Flamme in den Brenner hinab, erwärmt das Petroleum und entzündet das dadurch gebildete Gas.

7. Der Behälter muß vor jeder Erwärmung bewahrt werden.

8. Die Lampe darf niemals zurückgedreht werden. Das Niederdrehen des Dochtes ist keinerlei Petroleumersparnis, es erhitzt aber den Brenner und erzeugt übelriechende, gesundheitsschädliche Gase.

9. Das Auslöschen der Lampe ist durch leichtes Ueberblasen des Cylinders nach vorherigem geringem Niederdrehen des Dochtes zu bewirken. Das Ausdrehen kann unbemerktes Fortbrennen und Rückschlagen der Flammen bewirken.

10. Es empfiehlt sich, namentlich in Kinderstuben, wenn irgend thunlich, nur Hängelampen zu verwenden.

Humoristisches.

(Versteckte Unhöflichkeit). Herr A: „Machen Sie auch Reisen, mein Fräulein?“ — Frä. W.: „O gewiß, Papa läßt mich stets zu meinem Geburtstag eine Reise machen.“ — Herr A: „Ah, dann haben Sie gewiß schon die ganze Welt gesehen.“

Lehrer: „Wie nennt man einen Mann, der fremde Länder durchforscht und Wüsten durchstreift?“ — Fritz: „Einen Wüstling.“

(Aus der Instruktionsstunde.) „Welches ist die Hauptbedingung, wenn ein Soldat mit militärischen Ehren begraben werden soll?“ — „Er muß tot sein!“

(Aus dem Gerichtssaal.) Richter: „Haben Sie gesagt, daß der Herr Schulze nicht mehr verstände, als Ihr Kater?“ —

Verklagter: Das ist nicht so. Ich habe erklärt, daß mein Kater mehr verstände als der Herr Schulze und dabei bleibe ich. Was das Käufesangen anbetrifft, da kann sich der Herr Schulze durchaus mit meiner Katze nicht messen.

Ar. 412 des praktischen Wochenblattes für all Hausfrauen „Fürs Haus“, begründet von Dr. Arthur von Studnitz, enthält: **Wochenpruch:**

Der Erde köstlichster Gewinn,
Ist frohes Herz und reiner Sinn.

Der Inhalt der neuesten Nummer nbrigt wieder eine reiche Fülle des Unterhaltenden und Praktischen. Beginnend mit der preis-

gekrönten Antwort auf Preisfrage 51, betr. „Widmung für ein Kochbuch und passende Eingangsvorfe für die verschiedenen Abschnitte desselben“, ist in einem darauffolgenden sehr praktischen Aufsatze des Sparens an Feuerungsmaterials gedacht. Der zeitgemäße Artikel „Die Schleppe“ entwickelt uns die Geschichte dieser unserer neuesten Modelaune, während die geistvolle Herausgeberin des Blattes die weiteren Erlebnisse ihrer Nordlapreise in abwechselnder, fesselnder Weise erzählt. Neben dem unterhaltenden Teile ist jedoch auch des Nützlichen in weitgehendster Weise gedacht und bringen die Abschnitte „Für den Erwerb“, „Handarbeit“, „Tafelschmuck“, „Zimmergärtnerei“, „Für die Küche“, eine Auslese vorzüglicher Abhandlungen, „Fernsprecher“, „Echo“, „Gedichte“ der „Briefkasten der Schriftleitung“ und die von der Kinderwelt stets mit Freuden begrüßte Beilage „Fürs kleine Volk“ vervollständigen den Inhalt dieser im deutschen Hause des In- und Auslandes unentbehrlich gewordenen Wochenschrift.

Beste Bezugsquelle für Burkin und Kammgarn.

reinwoll. u. nadelf. ca. 140br. à Mt. 195 Pf. p. M. bis 8.75 versenden jedes beliebige Quantum portofrei direkt an Jedermann.
Burkin-Fabrik-Dépt. **Oettinger & Co.,** Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franco.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Zwangs-Verkauf.

Das Kgl. Amtsgericht Neuenbürg hat am 12. Juli 1890 gegen die nun verstorbene Albertine Frey, geb. Neffle, gewesene Witwe des Postmeisters Friedrich Frey von hier, die Zwangsvollstreckung in deren unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat Wildbad als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt.

G e b ä u d e.

Nr. A. 36:

5 a 85 qm ein vierstöckiges Wohn- und Wirtschaftgebäude von Fachwerk mit 2 Balkentellern, einer Waschküche und Hofraum, mitten in der Stadt an der Hauptstraße beim Kurplatz. Mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit; das Hotel Frey (Post.)

Die hinter dem Gebäude vorbeischießende Enz ist mit einer Brücke bedeckt, auf welcher 1 Schirm und 2 Pavillons erbaut sind

Anschlag 180,000 M.

Nr. B. 29:

Ein gewölbter Keller unter dem Wohnhaus Nr. B 29 im Straubenberg

Anschlag 3000 M.

Nr. B. 90 u. B. 90 a:

4 a 20 qm eine einstöckige Remise mit Kammern, Futterbehältern, Stallungen, einem Gaskeller, und Hofraum an der Königs-Karl-Straße.

Anschlag 20,000 M.

Mit diesen Gebäuden werden als Zubehörten im Sinne des Art. 51 des Pfandgesetzes verkauft alle zum Hotelbetrieb dienenden be-

weglichen und unbeweglichen Einrichtungen und Mobilien, worüber das Verzeichnis eingesehen werden kann, im waisengerichtlichen Anschlag von rund 18,000 M.

G ü t e r:

Parz. 931:

30 a 63 qm Baumacker mit Grasrain und Heuschauer im Rappelsberg,

Anschlag 3000 M.

Parz. 222 und 223:

55 a 41 qm Wiese und Lustgarten mit Anlagen, Heuschauer und Gartenhaus an einem Stück gelegen im weißen Zeeger.

Mitverkauft werden sämtliche Gewächshaus- und Frühbeetanlagen mit Zubehör und Inhalt,

Anschlag 12000 M.

Erfolgtes Nachgebot für vorstehende Liegenschaft 151,000 M.

Parz. 1011:

65 a 36 qm Acker mit Grasrain und Heuschauer an der neuen Staig im Gleich

Anschlag 1600 M.

Erfolgtes Nachgebot:

für den nördlichen Teil ohne Scheuer 750 M.

„ „ „ südlichen „ mit „ 750 M.

Parz. 1152 und 1157:

38 a 04 qm Wiese in der Güttersbach,

Anschlag 1026 M.

Parz. 1153 und 1158:

36 a 35 qm Wiese allda mit Heuschauer, gemeinschaftl. mit Parz. 1156/2,

Anschlag 1242 M.

Parz. 1154:

18 a 11 qm Wiese allda,

Anschlag 486 M.

Parz. 1155 und 1159:

22 a 07 qm Wiese allda,

Anschlag 594 M.

Parz. 1156/1, 1160 und 1161/1:

27 a 34 qm Wiese allda,

Anschlag 729 M.

Parz. 1147/1, 1148/2 und 1149/2.

3 a 29 qm Wiese und Dunglege,

Anschlag 23 M.

Parz. 1256:

65 a 11 qm Wiese mit Heuschauer allda, der Sebastiansrain genannt,

Anschlag 800 M.

Erfolgtes Nachgebot für vorstehende 7 Güterstücke zusammen 3000 M.

Dieselben kommen jedoch wie vorstehend beschrieben einzeln zur Versteigerung.

Die Liegenschaft kommt am

Montag, den 24. November 1890,
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus zu Wildbad im zweiten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Hermann Fehleisen, Gerichtsnotar und Gemeinderat hier und als Verkaufskommission Stadtschultheiß Bähner und Fritz Dreiber, Kaufmann und Gemeinderat hier bestellt ist, sowie daß es bei dem Ergebnis dieses Verkaufstermins sein Bewenden behält.

Den 8. November 1890.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.
Namens desselben

Vorstand: Stadtschultheiß **Bähner.**

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag, den 25. d. M.,**
vormittags 11 1/2 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathhause der vorhandene **Floßland** in Böcherweg, Grundweg, Bauernbergweg, mittleren Kollwasserweg, Ziegelsteigle und alten Steige im öffentlichen Aufstreiche verkauft.

Stadtpflege.

Versteigerung von Eisenbahngrundstücken.

Das Königl. Württemb. Betriebsbauamt Pforzheim bringt am

Dienstag den 25. November vormittags 8 Uhr auf dem Rathaus in Birkensfeld;

Dienstag den 25. November vormittags 10¹/₂ Uhr auf dem Rathaus in Neuenbürg;

Freitag, den 28. November vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Calmbach die der Eisenbahnverwaltung gehörigen und entbehrlichen Grundstücke zur öffentlichen Versteigerung, wozu alle Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Nachgebote nach diesem Termin können nicht mehr angenommen werden.

Pforzheim, den 18. November 1890.

R. W. Betriebsbauamt:
Schmidt.

Warum
sind die besten
Anker-Steinbaufasten
so beliebt?

Weil sie nicht, wie andere Spielsachen, schon nach einigen Tagen wertlos sind, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und weil sie so sorgfältig das auf die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil ferner auch den Eltern das Nachbauen der wahrhaft prachtvollen Vorlagen angenehme Unterhaltung bietet, und weil jeder Kasten ergänzt werden kann.

Dies ist aber bei keiner der aufgetauchten minderwertigen Nachahmungen der Fall, vor deren Ankauf dringend gewarnt werden muß. Wer nicht durch den Ankauf einer solchen schwer enttäuscht sein will, der weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke „roter Anker“ als unecht zurück. Illust. Preisliste gratis.

F. Ad. Richter & Cie.
Amdorfstadt.

Ziehung 14. Jan. 1891.

Heilbronner Lose à M. 1.

Hauptgewinn M. 20,000 bar, bei mehr mit Rabatt, sind zu haben bei der General-Agentur von **Eberhard Feyer** in Stuttgart und bei allen bef. Loseverkäufsstellen.

Nur Geldgewinne.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.
Spielwerke
4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harzenspiel etc.

Spieldosen
2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt

J. S. Heller, Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert Richtigkeit; illustrierte Preislisten sende franko.

Nur 2¹/₂ Mark
kostet 1 Sortimentskistchen
Weihnachtsbaum-Confect,
Qualität I, reizende Neuheiten, delikates im Geschmack, e. 440 Stück enthaltend, gegen Nachnahme. Kiste berechne nicht, Wiederverkäufern sehr empfohlen, bei 10 Kistchen 1 gratis.

Zuckerwarenfabrik
M. Brock, Dresden.

Wer Husten hat
versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten **echten**
Spikwegerich-Bonbons
in Packeten à 20 und 40 Pfg.
Spikwegerich-Br.-Saft
in Fläschchen à 50 Pfg. und höher von
Carl Nill in Stuttgart
Zu haben in **Wildbad** bei **Carl Schobert** und Apoth. **Th. Amgelter.**

Neue Schrift
vom früh. Hauptmann **Edm. Miller!**
Soeben erschien bei **Robert Lutz** in Stuttgart:
Preussens Militärkonventionen
und die
Reservatrechte
Bayerns, Württembergs, Sachsens
von
Edmund Miller
früher Hauptmann z. D.
6 Bg. M. 1.50.
Gegen Einsendung von M. 1.60 franko vom Verlag von **Robert Lutz** in Stuttgart oder jeder Buchhandlung.

Jede
Mutter
weiß aus Erfahrung, wie wichtig es ist, daß gleich die ersten Anzeichen von Unwohlsein beachtet und bekämpft werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Eingreifen einer erüsteren Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat“ gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt eine Postkarte. Die Zusendung erfolgt gratis und franko.

Zacharias-Pillen,
bestes, wirkungssicherstes Abführmittel, appetit-erweckend, erfrischend, nervenstärkend, ausgezeichnet gegen **Stuhilverstopfung, Sämorhoiden,** gestörte mangelhafte und träge Verdauung, eingenommenen Kopf **Congestionen,** unruhigen Schlaf, saures Aufstoßen, Mundgeruch u. A. m. Angenehm zu nehmen, milde aber prompte Wirkung, **Garantiert unschädlich.** Preis 90 Pf. die Schachtel. Versendung auch nach Auswärts gegen Briefmarken (Porto 20 Pfg.)
Zu haben in allen Apotheken.

Regensburger Malzkaffee,
besonders empfohlen d. Hrn. Pf. Sep. Kuepp
Voller Ersatz für Bohnenkaffee. à Pfund 50 Pfg. zu haben bei
D. Treiber, König-Karlstr.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Verträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Von heute an findet
Grosser Ausverkauf
statt bei
Fr. Maier.

Redaktion Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.